

SchoWo intim

Corona, war da was? Dichtes Gedränge auf dem Archivplatz, stellenweise kein Durchkommen mehr auf dem Marktplatz. Und am Ochsenberg: Voller Schlosshof und eine Schlange vor dem Getränkestand, die in Intimus am ersten SchoWo-Abend nicht nur Angst vor Ansteckung, sondern auch vorm Verdürsten aufkommen ließ. Millimeterweise ging's hier nur voran. Die allgemeine Personalknappheit an den Ständen, hat Intimus erfahren, soll schuld sein an der Misere. Doch weil am Ochsenberg die beiden Kellner Vorfahrt hatten, immer wieder zehn Halbe auf einmal abholten und auch noch mit der Zapferin abrechnen mussten, dauerte das Ganze noch länger. Als sich dann noch zwei junge Damen ganz frech an Intimus vorbei nach vorne drängeln wollten, war die SchoWo-Laune fast im Keller. Doch irgendwann, mit dem Radler-Krug in der Hand, konnte es endlich Richtung Schlosshof gehen. Und was Intimus da erlebte, hob die Stimmung augenblicklich: So grandios waren Calo Rapallo & Band, dass es Intimus vor Begeisterung immer noch kalt den Rücken runterläuft. Blues und Rock vom Feinsten – und mit-tendrin „All along the Watchtower“, Intimus' Lieblingssong von Jimi Hendrix.



Fast zeitgleich ging mit viel Applaus und Standing Ovations das Jubiläumssinfoniekonzert der Jugendmusikschule zu Ende, mit dem sich auch Martin Denemarck als Orchesterleiter verabschiedete. Was er in 35 Jahre aufgebaut hat, das sucht, lobte Schulleiter Günther Neher, weit und breit seinesgleichen. Hat es Denemarck doch auch geschafft, das Orchester nach der Corona-Zwangs-pause wieder zu aktivieren. Eine schwierige Situation hat er dann sogar noch am Freitagabend in der Künkelinhalde meistern müssen: Weil die Hebebühne nicht mehr zuverlässig funktioniert, konnte Pianist Stanislav Dimitrov nicht auf der Bühne spielen, sondern musste – ohne Blickkontakt zum Dirigenten – auf Zuschauer-niveau bleiben. Doch die Gefahr war einfach zu groß, dass er mit der Hebebühne im Keller gelandet wäre.



Intimus hat Post bekommen. Von Roland Buggle, ehemals Vorstandsmitglied des Vereins „Schwäbische Mundart“. Und weil Intimus inhaltlich zustimmen kann, es aber nicht selbst so treffend formulieren könnte, gibt's hier die E-Mail im Wortlaut: „Liabr Intimus! Ned emmer halded mir onser vollmundigs Vrsprecha: „Schorndorf, Heimat guter Ideen!“ Aber was e heut Morga gsäh han, des triff't! Hen doch dia SchoWo-Macher eine Mords-Daaf'l uff dr Westseite vom Rothaus nogschdelld, wo druffschdoht was äll (SchoWo)-Däg botta isch. Hoorkloe koosch do läsa, wer wann wo uff dr Bühne isch ond waas älls zoegt wird ond mr aahgugga kaa. Dia wo sich a Zeidong leischded, brauchet's naderlich net - do stoht's nemlich drenn; abr älle andre, bsonders dia, wo vo weider weg sen odr womeglich blos komme senn, weil se em Vorbeifahra d' Broodwürsch't gschmegett hen odr a bissle Musigg gheert hen, dia senn sichr arg froh, wenn se wissad, was no älls geit, damit se nix vrbassed. Also I fend, dass dees a Bolla-Idee isch! Mr sodd's ausschella!“

Intimus

Wiedergefundenes SchoWo-Wohlgefühl

Samstagabend-Spaziergang durch die SchoWo mit OB Bernd Hornikel / Heiter gelöste Fest-Atmosphäre in allen Plätzen und Winkeln der Stadt

VON UNSEREM MITARBEITER
 THOMAS MILZ

Schorndorf.

Die SchoWo ist wieder da. Von vielen entbehrt, ist sie ins schönste Sommerkleid gewandelt zurückgekehrt. Und beim Bummel am Samstagabend herrschte, wohin man auch kam, eine friedliche Festfreudigkeit, vielleicht auch das Erstaunen über ein wiedergefundenes SchoWo-Gefühl, das man fast vergessen hatte. Vielleicht sogar bei den Verächtern dieses großen und ja, auch lauten Stadtevents.

Und täuschen wir uns oder war da auch ein neues Flair zu beobachten? Uns wollte scheinen, als ob das manchmal knallige Festgeschehen von einer gelassenen genießenden, ja urban geselligen Geläufigkeit abgelöst wurde. Schorndorf, so scheint es, lernt seinen Charme zu schätzen und weltweit offen gern miteinander zu teilen. Die SchoWo ist ein Fest für alle Generationen, aber sie scheint sich auch verjüngt zu haben: Wie viele junge Gesichter, junge Familien begegneten einem da auf den vielen auf die gesamte Innenstadt verteilten Veranstaltungsorten.

Der OB zu seinem gelungenen Fassanstich: „Wissen Sie, ich bin auch Schlagzeuger“

Auch OB Bernd Hornikel war unterwegs und wir begleiteten ihn auf dem, sagen wir „Inspektionsgang“ seiner ersten SchoWo. Auf den nachträglichen Glückwunsch zu seinem gelungenen Fassanstich bei der Eröffnung erwiderte er mit trockenem Humor: „Wissen Sie, ich bin halt auch Schlagzeuger.“

Und der neue Mann im Rathaus ist hier nach wenigen Monaten offensichtlich schon gut angekommen. Schon nach wenigen Metern auf seiner Tour kamen ihm die strahlenden Gewinner des SchoWo-Radball-Turniers mit ihrem Pokal entgegen und wollten ein Gruppenbild mit ihm machen. Immer wieder Begegnungen und kleine Gespräche. Entspannt und ohne Gehabe.

Der Archivplatz kurz vor neun ist rappelvoll. Auch auf dem Schulhof gegenüber gibt es reges Kindertreiben an den verschiedenen Spielgeräten. So sieht ein Sommerfest besonders für die Kleinen aus, mit ein bisschen sehr viel Länger-Aufbleiben als sonst, das sich in die Erinnerung der jauchzenden Kids einschreiben wird. Auch dazu sind solche öffentlichen Feste da: Sie verknüpfen Heimat und Kindheit aktuell und dann in der zukünftigen Erinnerung der Kinder zu glücklich erfahrenen Zeit-Räumen. Und das kann man wohl überhaupt nicht hoch genug einschätzen.

Polizei: „Ein paar Sachverhalte, aber nichts, was aus dem Rahmen fällt“

Vorbei an Mitarbeitern von Ordnungsamt und Polizei. Auch hier entspannte Gesichter: „Alles gut, wir sind zufrieden.“ Das gab auch Schorndorfs Polizei-Revierleiter Marc Henninger zu Protokoll: „Wir hatten ein paar Sachverhalte, aber nichts, was aus dem Rahmen fällt.“

Ein weiterer Publikumsmagnet war der Schlosshof, wo das Kulturforum ein fetziges Musikprogramm zusammengestellt hatte.



OB Hornikel mit Andreas Schwarz und Stephan Wurst (von rechts), den Gewinnern des 49. SchoWo-Radballturniers.



In Lichter getauchtes Bad in der Menge an der beliebten Gastro-Ecke Konstanzer-Hof-Gasse/Höllgasse.

Fotos: Schneider

Einen, wie überall zu hören war, wohl berausenden Auftritt müssen hier am Abend zuvor Calo Rapallo & Band mit ihrem Blues-Konzert gehabt haben. Mit ihrem federnden Hardrock trafen wir Samstagabend auf die allesamt in kurzen Hosen auftretende Band „Holistic Hobos“, die für die coronaverhinderten „Mountain Throne“ eingesprungen sind. Indes haben sich im Schlosspark einige Kids für die anschließende Schwobarock-Band „Brozzo“ ein wenig aufgewärmt. Ja, es gab hier etliche Grüppchen Jugendlicher, die ihre Getränke nicht an den Ständen kauften, sondern in Tüten selbst mitbrachten. Eine junge Frau freute sich, „dass der Schlosspark wieder offen ist. Unter der Brücke (als Jugendtreff beim Arnoldareal, wie bei der letzten SchoWo, die Red.) war nicht so gut.“

Sämtliche Jugendeinrichtungen im Schlosspark präsent

Damit hier aber nichts anbrennt, wie vor einigen Jahren fast, haben im Park auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sämtlicher städtischen Jugendeinrichtungen vom Hammerschlag bis zur Drogenhilfe Horizont ihren Pavillon aufgeschlagen. „Sinn und Zweck, dass wir von der Jugendarbeit hier sind, ist es, deeskalierend zu wirken“, erklärt Anja Feininger, stellvertretende Fachbereichsleiterin Schulen und Vereine. „Wir hatten bisher nichts, bleiben aber bis zum Schluss.“

Auf dem Weg zurück haben wir eine Gruppe junger Männer gefragt, wie's ihnen denn auf der SchoWo gefällt. Sie sind alle aus Winterbach. Die Stimmung ist heiter. Und „weißnichwie“ intonierte einer schüchtern die inkriminierten Verse von „Layla“. Als wär's vielleicht doch ein – etwas sehr verdrukstes – Liebeslied. Die anderen prusten. Frauen waren keine dabei. Ein typischer Jungesellenausflug. Gehört ja wohl auch zur SchoWo. Derweil Cassandra & The Boyz vor dem Rathaus mit ihrem seelenvollen Konzert bis spät in die Nacht den Oberen Marktplatz zum fröhlichen Brummen bringen.

Die SchoWo, ein, wie beim Rundgang zu spüren war, Fest für alle, scheint wieder neu beatmet. Sie lebt.



OB Bernd Hornikel auf Streifzug mit SchoWo-Organisator Jürgen Dobler.



Der Schlosspark war beliebter Treffpunkt vor allem jugendlicher Cliquen.

WEIN Weingut Dobler aus Beutelsbach Sommernachtsraum Rosé 1 Liter = 6,65 € 0,75 Liter Flasche 4.99	FISCH Rotbarschfilet Wildfang Island 100 g 2.22	WURST Paprikalyoner mit frischem Paprika 100 g 1.59	OBST Aprikosen aus Frankreich Kl.I 1 kg 3.99	GEMÜSE Strauchtomaten aus dem Remstal Kl.I 1 kg 2.99	BÄCKEREI Remstaler 24 Weizen- /Roggenmehl mit Flohsamen 1 kg = 4,00 € 750 g Laib 3.00
FLEISCH Rinderhüfte als Steak oder Spieße ideal für Grill und Pfanne 100 g 2.99	GETRÄNKE Alwa Mineralwasser verschiedene Sorten 1 Liter = 0,33 € zzgl. 3,30 € Pfand Kiste mit 12 Fl. à 1 Liter 3.99	KÄSE Allgäuer Wildblumenkäse 50 % Fett i. Tr. 100 g 2.69	MOLKEREI Weihestephan frische Butter oder die Streichzarte gesalzen /ungesalzen 1 kg = 8,88 € 250 g Packung / Becher 2.22	DROGERIE Ariel Compact Waschmittel Pulver Flüssig oder Pods versch. Sorten, z. B. Vollwaschmittel 1 WL = 0,24 € 1,3 kg, 20 WL Packung/Flasche 4.79	BESONDERS PREISWERT Lavazza Qualità Rossa,Tierra Organic Bio-Kaffee, Wellness oder Espresso Barista ganze Bohnen 1 kg Packung 11.99

